# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Heilig Abend 2019

# Joh 1,5 – Licht in der Nacht

***Alle Lichter werden ausgeschaltet (auch Kerzen am Christbaum)****.*

*Dann gehe ich vor und zünde eine* ***Kerze*** *auf dem Hocker im Altarraum an.*

*„Das* ***Licht*** *scheint*

*in der* ***Finsternis,***

*und die Finsternis hat´s nicht* ***ergriffen.“ -***

**Das,** liebe Gemeinde,

ist **Weihnachten.**

Wie es **Johannes**

am **Anfang** von seinem Evangelium

**beschreibt.**

**Gott** kommt hinein

in eine **dunkle** Welt.

Einen meiner **eindrücklichsten**

**Weihnachts-**Gottesdienste

habe ich in der Zeit von meinem **Zivildienst** erlebt.

Das war im Heim **Schöneck,**

bei **Schwäbisch Hall.**

Der Saal war **voll**

mit den **behinderten** Menschen,

die dort **lebten.**

Der **Christbaum** stand vorne.

Mit echten **Kerzen** dran.

Alles **festlich** geschmückt.

Und dann begann die **Heimleiterin,**

Schwester **Maria,**

ihre **Ansprache:**

*„Eigentlich* ***passt*** *das nicht“,*

**sagte** sie,

*„dass wir heute so viel* ***Kerzen*** *angezündet haben!*

*Wenn ich dran* ***denke****,*

*dass letzte* ***Woche*** *…“*

und dann nannte sie den **Namen** einer Heimbewohnerin,

„… ***gestorben*** *ist.“*

Und die Schwester Maria ging an den **Christbaum**

und hat eine der Kerzen **ausgeblasen.**

Betroffenes **Schweigen** im Saal.

Aber dann **meldete** sich plötzlich

eine der **älteren** Frauen,

die **vorne** saß,

und **sagte:**

*„Und meine* ***Freundin***

*im Zimmer* ***neben*** *mir*

*ist in diesem Jahr auch* ***gestorben!“***

Und die Schwester **Maria** ging zum Baum

und blies die **nächste** Kerze aus.

Und dann war das wie eine **Lawine,**

die **losgetreten** wurde:

Die **Hände** gingen hoch.

Und die Heimbewohner **erzählten**

von **Unfällen,** die im Haus passiert sind,

von **Krankheiten**, die sie durchmachen mussten,

von **Streitigkeiten**,

die´s in der **Wohngemeinschaft** gegeben hat,

von der **Trauer** darüber,

dass **Angehörige**

nicht zu **Besuch** gekommen sind …

Am Ende waren **alle** Lichter am Baum

**ausgelöscht.**

Und wir saßen im **Dunkeln** da.

Und wenn **wir** das

heute Abend **machen** würden:

**Erzähl** mir:

Was sind die Dinge,

die dich **belasten?**

Was sind die **Sorgen,**

die dich **drücken?**

Was sind die **Schwierigkeiten,**

die wie ein **Berg** vor dir stehen?

Erzähl mir von dem **Verlust,**

den du **erlitten** hast,

und der immer noch **weh** tut …

Ich **denke,**

es würde in diesem **Raum**

**genug** zusammen kommen,

um jede **Kerze** an unserem großen Baum

**auszudrehen.**

Und dann könnten wir die Bilder aus den **Nachrichten**

**dazulegen:**

Die **Flüchtlingslager** in Griechenland.

Die **Kämpfe** an der syrisch-türkischen Grenze.

**Hass-Sprache**

und wachsende **Aggressivität**

in unserem eigenen **Land.**

**Überschwemmungen**

und **sterbende** Wälder

als Folgen der **Gifte,**

mit denen wir unsere Erde **füllen ...**

Es ist eine **dunkle** Welt,

in die sich **Gott** hineinbegibt.

Wäre es nicht **einfacher** für ihn gewesen,

**Abstand** zu halten?

So wie ein **Trainer** sich irgendwann zurückzieht,

wenn trotz aller **Anweisungen** und Motivationsversuche,

seine Mannschaft nur noch am **Verlieren** ist?

*„Wer sich in* ***Gefahr*** *begibt,*

*kommt darin* ***um!“,***

sagt der **Volksmund.**

Hat **Gott**

so etwas **nötig?**

**Er,**

der in einem **Licht l**ebt,

in das kein **Schatten**

und keine **Trübung**

**eindringen** kann.

Warum das auf´s **Spiel** setzen?

Und doch steht da in der **Bibel**

**dieser,**

**ja,**

**atemberaubende** Satz:

*„Das* ***Licht*** *scheint*

*in der* ***Finsternis,***

*und die Finsternis hat´s nicht* ***ergriffen.“ -***

Und darum ging die **Weihnachtsfeier**

damals im Heim **Schöneck**

noch **weiter.**

In die **Dunkelheit** hinein

fragte die Schwester **Maria:**

*„Hat´s denn in diesem* ***Jahr***

*nichts* ***Schönes*** *gegeben?*

*Hat´s* ***nichts*** *gegeben,*

*wo wir* ***gespürt*** *haben,*

*dass* ***Gott*** *bei uns ist?“*

Kurze **Stille.**

Dann sagte eine **Frau:**

*„****Doch.***

*Ich hab so einen schlimmen* ***Husten*** *gehabt.*

*Und dann bin ich wieder* ***gesund*** *geworden!“*

Und die Heimleiterin trat an den **Baum**

und hat eine Kerze **angezündet.**

Und dann ging es **los.**

Wie **vorher.**

Nur diesmal mit **positiven** Geschichten:

*„Das war so* ***schön,***

*als meine* ***Eltern*** *mich*

*zu einem* ***Ausflug*** *mitgenommen haben!“*

*„Und mein* ***Geburtstag,***

*wie ihr für mich* ***gesungen*** *habt!“*

*„Und dass mein* ***Freund*** *und ich*

*uns heute wieder* ***vertragen!“***

Und jedes Mal eine **Kerze.**

Bis am **Ende**

der ganze **Baum**

wieder in seinem **Glanz** erstrahlte.

*Jetzt Christbaum wieder* ***einstecken!***

Fast noch ein wenig **heller** wie vorher,

hatte ich den **Eindruck.**

Und dann **erzählte** Schwester Maria

die **Weihnachtsgeschichte.**

*„Das* ***Licht*** *scheint*

*in der* ***Finsternis,***

*und die Finsternis hat´s nicht* ***ergriffen.“ -***

In der **Nacht**

kam **Gott** zur Welt.

Das war **nichts,**

was internationales **Aufsehen** erregt hätte.

In der **Nacht**

kam **Gott** zur Welt.

Und die **meisten** Leute

haben das überhaupt nicht **mitgekriegt.**

Aber für **die,**

die vom **Licht** seiner Ankunft

**gestreift** wurden,

für die hat sich eine Welt **verändert.**

So wie im **Krankenhaus** einer Kleinstadt.

Es ist **spät** am Abend.

Ein **Patient** wälzt sich unruhig hin- und her.

Er kann nicht **schlafen.**

Wie wird´s mit ihm **weitergehen?**

Gestern bei der **Visite**

haben sie so ein bedenkliches **Gesicht** gemacht.

*„Sieht nicht* ***gut*** *aus!“,*

hat einer **gemurmelt.**

Bevor er **Fragen** stellen konnte,

war die Truppe schon wieder **draußen.**

Und er **liegt** jetzt da.

Mit seinen **Gedanken,**

die sich in **dunklen** Ahnungen verlieren.

Plötzlich geht die **Tür** auf.

Und der **Chef-Arzt** steht im Zimmer!

*„Was tut* ***der*** *hier?!*

*Der hat doch sicher längst* ***Feierabend!“***

*„****Erschrecken*** *Sie nicht!*

*Die* ***Untersuchungs****-Ergebnisse sind heute gekommen.*

*Es ist alles ganz* ***unbedenklich.***

*Sie werden bald wieder* ***zuhause*** *sein.*

*Das hab ich Ihnen heute* ***Abend***

*einfach noch* ***sagen*** *wollen.*

*Ich wünsche Ihnen eine* ***gute*** *Nacht!“*

Diese B**egegnung**

hat sonst **keiner** mitgekriegt.

Keiner in der **Klinik.**

Keiner in der **Stadt.**

Keiner im **Landkreis.**

Aber für den **Mann** im Krankenbett

war nach diesem Besuch alles **anders.**

Es war wie ein **Licht,**

das im Zimmer **zurückgeblieben** ist.

Wie ein Licht in seiner **Seele.**

Eine **Ruhe** in seinen Gedanken.

Keine **Angst** mehr.

Wie der **Chefarzt** gesagt hat:

*„****Erschrecken*** *Sie nicht!“*

In der **Nacht**

kommt **Gott** zur Welt.

**Abseits** der großen Zentren.

Nur eine **Handvoll** Menschen damals

**begegnet** ihm**.**

Aber über ihnen **reißt** der schwarze Nacht-Himmel auf.

Und sie hören die **Stimme,**

die zu ihnen **sagt:**

*„****Fürchtet*** *euch nicht!“*

Und wenig **später,**

als sie den **menschgewordenen** Gott

in der **Krippe** sehen,

da fällt noch einmal **Licht** auf ihre Gesichter.

Und die Hirten **spüren,**

wie dieses Licht in sie **hineingeht**

und sich in ihnen **ausbreitet.**

Ihre **Armut** ist nicht weggenommen.

Sie verlassen den **Stall**

nicht mit Taschen voller **Geld.**

Draußen wartet wieder harte **Arbeit** auf sie.

Die Welt hat sich über **Nacht**

nicht in ein **Paradies** verwandelt.

Und doch hat sich in der **Tiefe**

etwas **verändert.**

Die **Bibel** sagt:

Die Hirten sind so **erfüllt**

von dieser Begegnung mit dem **Licht,**

dass sie überall davon **erzählen.**

Und als sie in ihren **Alltag** zurückkehren,

**loben** diese harten Männer Gott

und d**anken** und singen ihm

für **das,**

was sie **erleben** durften.

*„Das* ***Licht*** *scheint*

*in der* ***Finsternis.***

*Und die Finsternis kann es nicht* ***auslöschen.“***

Das ist die **Welt,**

in der wir seit **Weihnachten** leben.

Eine **Welt,**

in der es keine **gottverlassenen** Orte

und in der es keine gottverlassenen **Menschen** mehr gibt.

Das **Licht** ist da.

Einmal wird es **alles** erfüllen.

Jede **Krebsstation**

und jedes **Kriegsgebiet.**

Noch ist es von **Nacht** umgeben.

Aber es **leuchtet.**

Und **wir** sind gefragt,

auf was wir **schauen:**

Auf die **Dunkelheit.**

Oder auf das **Licht.**

Was wir **anschauen,**

wird uns **prägen.**

Sehen wir alle **Aufgaben,**

**Herausforderungen**

und **Schwierigkeiten** des Lebens

**so** an,

als würden sie nur **uns** betreffen

und müssten wir **alleine**

mit ihnen **zurechtkommen -**

dann **wird** sich –

je länger, je **mehr –**

ein Gefühl von **Einsamkeit**

und von **Überforderung**

in uns **breit** machen.

Aber - versuche ich jeden Tag **neu**

von mir selber **weg**

auf das **Licht** zu schauen,

darauf, dass doch **Gott bei** mir ist, -

dann w**erde** ich –

je länger, je **mehr** merken,

wie meine **Seele**

und mein **Herz**

**weiter** werden.

Aus dem manchmal **trotzigen**

und manchmal **ängstlichen**

**„Ich“**

wird dann immer öfter ein „**Wir“:**

*„Ich und* ***Gott,***

***Gott*** *und ich -*

***wir -***

 *gehen in diese* ***Situation*** *hinein,*

***wir*** *stehen das durch,*

***wir*** *lassen uns davon nicht klein machen!“*

Wenn wir uns immer wieder **bewusst** machen,

dass Gott b**ei** uns ist,

in **jeder** Lage,

und wenn wir uns im **Gebet**

mit ihm **verbinden,**

dann wird unser **Leben**

nach und **nach**

etwas von seinem **Licht**

**widerspiegeln.**

Wir **werden** Gottes

*„****fürchte*** *dich nicht!“*

in uns **tragen,**

und dann werden wir **hingehen**

und die Aufgabe **anpacken,**

die uns **Angst** gemacht hat.

Wir werden **hingehen**

und das **Gespräch**

mit dem **schwierigen** Kollegen suchen.,

Wir werden **hingehen**

und in dem alten **Streit**

unsere V**ersöhnungsbereitschaft** anbieten,

Wir werden Dinge unerledigt **liegen** lassen,

weil wir unsere **Nähe** und unsere Zeit

jemand **schenken** möchten**,**

der sie b**raucht**.

Gott ist **da.**

Im **Dunkel** unserer Welt.

Von vielen noch **unerkannt.**

ER ist **da.**

Und er **wartet** auf Menschen,

die sich von seinem **Licht**

**entzünden** lassen.

*Jetzt zwei kleinere Kerzen anzünden und zur größeren dazustellen.*

**Amen.**